



---

## Sachstand

---

### Umfang und Bedeutung von Zapad Manövern

## **Umfang und Bedeutung von Zapad Manövern**

Aktenzeichen: WD 2 - 3000 - 076/17  
Abschluss der Arbeit: 28. August 2017  
Fachbereich: WD 2: Auswärtiges, Völkerrecht, wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Verteidigung, Menschenrechte und humanitäre Hilfe

---

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.



**Inhaltsverzeichnis**

<b>1.</b>	<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>2.</b>	<b>Basis militärischer Vertrauensbildung</b>	<b>5</b>
<b>3.</b>	<b>Gegenseitige Informationspolitik zu Militärmanövern</b>	<b>7</b>
<b>4.</b>	<b>Ort der Truppenübung</b>	<b>7</b>
<b>5.</b>	<b>Beweggründe für das russische Großmanöver Zapad</b>	<b>8</b>
<b>6.</b>	<b>Zielsetzung</b>	<b>9</b>
<b>7.</b>	<b>Truppenstärke und Bedrohungspotenzial der Zapad Manöver</b>	<b>9</b>
<b>8.</b>	<b>Die Reaktion der NATO</b>	<b>12</b>

## 1. Einleitung

Bei den Zapad Großmanövern Russlands (Zapad steht im Russischen für Westen) mit verbündeten Staaten<sup>1</sup> handelt es sich traditionell um eine gemeinsame Übung russischer und weißrussischer Militäreinheiten, die sich gegen einen vermeintlich „faschistischen“ Angriff verteidigen.<sup>2</sup> Sowjetische Zapad Übungen wurden in den Jahren 1973, 1977, 1981, 1984 und 1985 abgehalten. Eine Erwähnung findet Zapad oder Sapad 81 als geheime Kommandosache im Archiv der Eidgenössischen Technischen Hochschule.<sup>3</sup> Bei Zapad 1981 handelte es sich offenbar um eines der größten Militärmanöver in der Geschichte der sowjetischen Armee und des Warschauer Paktes.<sup>4</sup> Den Angaben zufolge soll sie vom 4. bis 12. September 1981 auf drei sowjetische Militärbezirke verteilt mit 100.000 Soldaten stattgefunden haben.<sup>5</sup>

Nach dem Ende der Sowjetunion sollen Zapad Großübungen als bilaterale Übungen mit Weißrussland durchgeführt worden sein. Zwischen 1999 und 2009 fanden ein Jahrzehnt lang keine Zapad Übungen statt. Seit 2009 führen die russischen Streitkräfte erneut jedes Jahr in je einem der vier großen Militärbezirke eine Übung durch. Zwischen den Militärbezirken wird in der Folge ZAPAD (West), WOSTOK (Ost), ZENTR (Zentral) und KAWKAS (Süd) rotiert.<sup>6</sup>

Die Quellenlage zu russischen Militärmanövern ist äußerst dünn. Erkenntnisse der Bundesregierung zu den Zielen der russischen Großmanöver an der Westflanke (Zapad), zum Übungsszenario sowie zur Truppenstärke unterliegen der Einstufung als geheime Verschlussache.<sup>7</sup> Wo verfügbar wurden die spärlichen offiziellen Informationen, etwa Unterrichtungen der Bundesregierung sowie darüber hinaus wissenschaftliche Beiträge ausgewertet und genutzt. Berücksichtigt wurden

---

1 Der von Russland am 7. Oktober 2002 gegründeten Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit gehören neben Weißrussland auch Armenien, Kasachstan, Kirgistan sowie Tadschikistan an.  
Abrufbar unter: <http://www.odkb-csto.org/>.

2 **Wilson, Andrew (14. Februar 2017)**. Belarus's Game of Truancy. The traditional paradigm for Russia-Belarus relations has broken down. Kommentar. Abrufbar unter: [http://www.ecfr.eu/article/commentary\\_belarus\\_game\\_of\\_truancy\\_7232](http://www.ecfr.eu/article/commentary_belarus_game_of_truancy_7232), (letzter Zugriff: 17. August 2017).

3 Darin ist eine Information abgespeichert über die während der Manöver „Sapad 81“ vorgeführten Komplexe der strategischen Angriffskräfte der UdSSR, insbesondere die zwei Waffensysteme strategischer Raketenkomplex mittlerer Reichweite RDS-20 und den Flugzeugträger des Projektes 1143 „Kiew“.

Urheber dieses Dokumentes ist unbekannt (**1981**). Information über die während der Manöver „Sapad 81“ vorgeführten Komplexe der strategischen Angriffskräfte der UdSSR. Geheime Kommandosache. GKdos-Nr. A 465 671. Archiv der Eidgenössische Technische Hochschule Zürich. Abrufbar unter: <http://www.php.isn.ethz.ch/lorv1.ethz.ch/collections/colltopicf9f4.html?lng=en&id=20007&navinfo=16606>, (letzter Zugriff: 17. August 2017).

4 **Elfving, Jörgen (11. Juli 2017)**. Waiting for Zapad 2017. In: Eurasia Daily Monitor. Abrufbar unter: <https://jamestown.org/program/waiting-for-zapad-2017/>, (letzter Zugriff: 18. August 2017).

5 **Ebenda**. Siehe Fußnote 4.

6 **Bundesministerium der Verteidigung (24. August 2017)**. Antwort auf eine Anfrage der Wissenschaftlichen Dienste vom 17. August 2017.

7 **Ebenda**. Siehe Fußnote 6.

auch Medienberichte, wobei insbesondere die Angaben zur Truppenstärke Spekulationen unterliegen und sich daraus eine große Spanne der Zahl an der Großübung beteiligter russischer und verbündeter Soldaten ergibt.

In der vorliegenden Arbeit werden in Kapitel 2 die völkerrechtlichen Grundlagen militärischer Vertrauensbildung sowie in Kapitel 3 die gegenseitige Informationspolitik hinsichtlich Militärmanövern erörtert. Gegenstand von Kapitel 4 ist der Ort des Großmanövers 2017, gefolgt von den Beweggründen für die Militärübung in Kapitel 5. Zur Zielsetzung von Zapad, wird in Kapitel 6 die offizielle Erklärung der russischen Politik angeführt. Anschließend wird im Rahmen der Erörterung von Truppenstärke und Bedrohungspotenzial auch die Wahrnehmungen auf Seiten westlicher Militärbeobachter und des Nordatlantischen Verteidigungsbündnisses dargestellt. Abschließend werden in Kapitel 8 Reaktionen der NATO auf das militärische Großmanöver an Russlands Westflanke thematisiert.

## 2. Basis militärischer Vertrauensbildung

Das Wiener Dokument gilt als das zentrale Instrument zur militärischen Vertrauensbildung zwischen den 57 Mitgliedstaaten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE).<sup>8</sup> Die Vereinbarung wurde 1990 nach dem Ende des Kalten Krieges getroffen und basiert auf der Schlussakte von Helsinki 1975. Sie wurde seitdem dreimal ergänzt. Das gegenwärtig gültige Dokument wurde beim OSZE-Ministerrat in Vilnius am 6. Dezember 2011 angenommen.<sup>9</sup> Das Wiener Dokument umfasst Maßnahmen für erhöhte militärische Transparenz (z.B. bei Übungen und Manövern), zur militärischen Vertrauensbildung (z.B. Ausbau von Kontakten), sowie Mechanismen zur Verhinderung von Konflikten (z.B. Vermeidung militärischer Unfälle). Es geht um die Stärkung der Krisenreaktionsfähigkeiten, die Erhöhung der Transparenz über Streitkräfte und deren Aktivitäten, die Verbesserung der Überprüfung getroffener Vereinbarungen sowie um eine Stärkung militärischer Kontakte.<sup>10</sup> Die OSZE-Staaten haben sich verpflichtet, einmal pro Jahr ausführliche Informationen über ihre Streitkräfte, deren Stationierung und Hauptwaffensysteme sowie über ihre Verteidigungsplanung und anstehende Manöver auszutauschen.<sup>11</sup>

---

8 **Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (16. November 1999)**. Wiener Dokument 1999. Der Verhandlungen Über Vertrauens- und Sicherheitsbildende Maßnahmen. Abrufbar unter: [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Themen/Abruestung/Ruestungskontrolle/WienerDokument\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Themen/Abruestung/Ruestungskontrolle/WienerDokument_node.html), (letzter Zugriff: 21. August 2017).

9 **Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (30. November 2011)**. Wiener Dokument 2011 Über Vertrauens- und Sicherheitsbildende Maßnahmen. Abrufbar unter: [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Themen/Abruestung/Ruestungskontrolle/WienerDokument\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Themen/Abruestung/Ruestungskontrolle/WienerDokument_node.html), (letzter Zugriff: 21. August 2017).

10 **Auswärtiges Amt (22. Juli 2016)**. Wiener Dokument: Mehr Vertrauen durch Transparenz. Abrufbar unter: [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Themen/Abruestung/Ruestungskontrolle/WienerDokument\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Themen/Abruestung/Ruestungskontrolle/WienerDokument_node.html), (letzter Zugriff: 21. August 2017).

11 **SpiegelOnline (27. April 2014)**. Wie die OSZE Kriege verhindern will. Abrufbar unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/osze-und-wiener-dokument-die-rollen-von-beobachtern-und-ispekteuren-a-966439.html>, (letzter Zugriff: 22. August 2017).

---

**Kapitel V und VI des Wiener Dokuments von 1999 regelt die Ankündigung und Beobachtung bestimmter militärischer Aktivitäten, einschließlich Übungen, darin heißt es:**

„ (38) Die Teilnehmerstaaten werden anzukündigende militärische Aktivitäten in der Anwendungszone für VSBM im Einklang mit den Bestimmungen der Absätze 151 und 152 anderen Teilnehmerstaaten **mindestens 42 Tage vor ihrem Beginn schriftlich ankündigen**.

**(39) Die Ankündigung wird durch den Teilnehmerstaat gegeben, auf dessen Territorium die Durchführung der betreffenden Aktivität geplant ist** (Gastgeberstaat), selbst wenn die Streitkräfte dieses Staates an der Aktivität nicht beteiligt sind oder ihre Stärke unter der Ankündigungsschwelle liegt. Dies entbindet andere Teilnehmerstaaten nicht von ihrer Pflicht, Ankündigung zu geben, wenn ihre Beteiligung an der geplanten militärischen Aktivität die Ankündigungsschwelle erreicht.“<sup>12</sup>

Das Wiener Dokument legt zudem die militärischen Aktivitäten fest, die im Gelände als eine einzelne Aktivität in der Anwendungszone für Vertrauen- und Sicherheitsbildende Maßnahmen auf oder über bestimmten definierten Schwellen durchgeführt wird, unabhängig davon ob es sich um den Gastgeberstaat oder einen Teilnehmerstaat handelt. Darunter fallen unter anderem der Einsatz von Truppenformationen der Landstreitkräfte, Luftstreitkräften der Teilnehmerstaaten sowie der Einsatz von Streitkräften in einer amphibischen Landung.<sup>13</sup>

**NATO-Generalsekretär Stoltenberg selbst hält das Regelwerk der KSZE über vertrauensbildende Maßnahmen für veraltet** und fordert eine Anpassung an die Realität, zu der **auch unangekündigte Inspektionen bei unangekündigten Manövern** gehören sollten. Das russische Vorgehen in der Ukraine und zuvor in Georgien und auch in Moldawien zeige, dass Moskau diese Prinzipien des Regelwerks der europäischen Sicherheit nicht mehr als verbindlich ansehe.<sup>14</sup> Erforderlich sind aus seiner Sicht auch niedrigere Schwellen von Truppenbewegungen bei der Ankündigung von Militärmanövern, mehr Transparenz und gemeinsame Standards bei Vorfällen zu Wasser oder in der Luft. Während die NATO seit dem Ende des Kalten Krieges auf unangekündigte Manöver verzichtet habe, hätte Russland in den vergangenen drei Jahren über zwölf Alarmierungsübungen veranstaltet. Bei drei der russischen Manöver hätten über 80.000 Soldaten teilgenommen.<sup>15</sup>

Nach dem Wiener Dokument über vertrauensbildende Maßnahmen der OSZE muss **Beobachtern anderer Staaten Zugang zu Manövern gewährt werden, wenn die Zahl der an den Manövern teilnehmenden Soldaten 13.000 erreicht oder überschreitet**. Die offiziellen russischen Angaben

---

12 **Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (16. November 1999)**. Siehe Fußnote 8.

13 **Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (16. November 1999)**. Siehe Fußnote 8. S. 22ff.

14 **Stoltenberg, Jens (25. November 2015)**. Ohne neue Regeln droht militärische Eskalation. Meinung In: Welt. Abrufbar unter: <https://www.welt.de/debatte/kommentare/article149267658/Ohne-neue-Regeln-droht-militaerische-Eskalation.html>, (letzter Zugriff: 23. August 2017).

15 **Onvista (14. März 2017)**. NATO rügt unangekündigte Militärmanöver Russlands. Abrufbar unter: <https://www.onvista.de/news/nato-ruegt-unangekuendigte-militaer-manoever-russlands-17376521>, (letzter Zugriff: 23. August 2017).

lagen NATO-Generalsekretär Stoltenberg zufolge unter der Schwelle des Wiener Dokuments.<sup>16</sup> Auch hätten frühere Manöver gezeigt, dass Russland deutlich mehr Soldaten bei Übungen einsetzte als angegeben.

### 3. Gegenseitige Informationspolitik zu Militärmanövern

Aufbauend auf der von der Bundesregierung 2011 ergriffenen Initiative zur praktischen Vertrauensbildung („Towards a Common Space of Trust“) tauschten die NATO und Russland 2013 frühzeitig umfangreiche Informationen über die jeweilige militärische Übungspraxis aus.<sup>17</sup> **So unterrichtete Russland erstmals in der Geschichte des NATO-Russland-Rats am 24. und 25. Juli 2013 den Rat vorab zu einer Militärübung („Zapad 2013“)**, die dann vom 20. bis 26. September 2013 im Westen Russlands und in Weißrussland durchgeführt wurde. Die NATO hatte ihrerseits am 14. Mai 2013 bereits zuvor im Militärausschuss des NATO-Russland-Rats zur anstehenden Volltruppenübung „Steadfast Jazz“ (28. Oktober bis 9. November 2013) informiert. Ferner luden beide Seiten gegenseitig Beobachter zu den jeweiligen Besuchertagen der Übungen ein. Als Beobachter waren neben der NATO Military Liaison Mission in Moskau (MLM) und den in Moskau akkreditierten Verteidigungsattachés aus NATO-Mitgliedstaaten zwei Generale der NATO (aus Deutschland und Portugal) eingeladen.<sup>18</sup>

### 4. Ort der Truppenübung

Die für September 2017 angesetzte bilaterale Militärübung Zapad mit Belarus soll an der Ostgrenze der NATO-Staaten, der so genannten Sulwaki-Lücke ausgetragen werden. Dabei handelt es sich um ein 100 Kilometer langes Gebiet, das einerseits Polen und das Baltikum mit der NATO verbindet, andererseits Weißrussland und die russischen Exklave Kaliningrad. Es wird erwartet, dass Russland sie als größte Zur-Schau-Stellung seiner militärischen Stärke seit dem Ende der Sowjetunion nutzt.<sup>19</sup> Sie wird in zwei Ländern ausgetragen: Russland und Belarus; dabei sollen sieben militärische Stützpunkte in Belarus genutzt werden.<sup>20</sup> Einsatzorte sollen Medienberichten zufolge neben Weißrussland, die Ostsee sowie das westliche Russland und Kaliningrad sein.<sup>21</sup>

---

16 **Deutsche Welle (13. Juli 2017)**. Großes Misstrauen im NATO-Russland-Rat. Abrufbar unter: <http://www.dw.com/de/gro%C3%9Fes-misstrauen-im-nato-russland-rat/a-39679342>, (letzter Zugriff: 23. August 2017).

17 **Deutscher Bundestag (27. März 2014)**. Unterrichtung durch die Bundesregierung. Bericht der Bundesregierung zum Stand der Bemühungen um Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nichtverbreitung sowie über die Entwicklung der Streitkräftepotenziale (Jahresabrüstungsbericht 2013). BT-Drs. 18/933. S. 40.

18 **Bundesministerium der Verteidigung (24. August 2017)**. Siehe Fußnote 6.

19 **McDermott, Roger (11. Juli 2017)**. „Moscow Prepares for Zapad 2017“. In: Eurasia Daily Monitor. Abrufbar unter: <https://jamestown.org/analyst/roger-mcdermott/>, (letzter Zugriff: 17. August 2017).

20 **McDermott, Roger (11. Juli 2017)**. Siehe Fußnote 19.

21 **Gordon, Michael R. und Eric Schmitt (31. Juli 2017)**. Russia's Military Drills Near NATO Border Raise Fear of Aggression. In: New York Times. Abrufbar unter: <https://www.nytimes.com/2017/07/31/world/europe/russia-military-exercise-zapad-west.html?mcubz=0>, (letzter Zugriff: 28. August 2017).

## 5. Beweggründe für das russische Großmanöver Zapad

Russlands Verteidigungsminister Sergej Schoigu stellt Zapad 2017 in Zusammenhang mit einer „Steigerung von NATO-Aktivitäten“ etwa die Übung Baltops in der westlichen Ostsee, das NATO Manöver Noble Jump in Bulgarien, Rumänien und Griechenland sowie auf die Übung Sea Breeze, auf dem Schwarzen Meer.<sup>22</sup> Zudem reagiert Russland eigenen Angaben zufolge auf die Stationierung mehrerer NATO-Bataillone in Estland, Lettland, Litauen und Polen mit etwa 4.600 Soldaten. Dem internationalen Friedensforschungszentrum in Stockholm (SIPRI) zufolge manifestieren sich verstärkte Übungsaktivitäten der NATO in 26 Übungen mit dem Ziel der Verbesserung der NATO-Befehlsstrukturen 2017. Darüber hinaus seien 32 Übungen von NATO-Mitgliedstaaten geplant, an denen auch Partnerstaaten teilnehmen sollen.<sup>23</sup> Eigenen Angaben zufolge plant das russische Verteidigungsministerium für 2017 mehr als 2.800 Übungen.

Russland sieht sich mit dem Beitritt osteuropäischer Staaten zur NATO vom westlichen Verteidigungsbündnis eingekreist sowie in seinem Status als Weltmacht bedroht. Das Land deutet das Vorgehen des Westens auf der Weltbühne als Versuch, Russland zu marginalisieren sowie seine sozialen, ökonomischen und politischen Institutionen zu unterminieren. Amerikas ehemaliger Präsident Barak Obama hatte Russland anlässlich eines Gipfels zur Atomsicherheit als „Regionalmacht“ geschmäht.<sup>24</sup> Der Wissenschaftler Marc Galeotti bezeichnet Russlands Zur-Schau-Stellen militärischer Stärke als „Schwermetall-Diplomatie“, da die üblichen Instrumente der Diplomatie (Soft Power und Wirtschaftskraft) nicht vorhanden seien oder nicht ausreichten.<sup>25</sup>

Als Auslöser für die Aufrüstung und Modernisierung russischer Streitkräfte und für vermehrte Übungsaktivitäten werden das Eingreifen des Nordatlantischen Verteidigungsbündnisses (NATO) im Zuge des Kosovo-Krieges und insbesondere Luftangriffe auf Serbien durch die NATO angeführt.<sup>26</sup> Russische Militärstrategen bewerteten das Verhalten der NATO im Rahmen des Kosovo-Krieges als „aggressiv“ und schlussfolgerten, das Verteidigungsbündnis werde sich fortan in regionale Konflikte einmischen und weitere „kontaktfreie Kriege“ gegen ein geschwächtes russisches

---

22 **Matern, Tobias und Frank Nienhuysen (11. August 2017).** Angst vor Russlands grünen Männchen. In: Süddeutsche Zeitung.

23 **Wezeman, Siemon T. (26. September 2016).** Impact of Shifts in Arms Trade and Exercises on South Asia and Europe. In: China Russia Relations and Regional Dynamics. Abrufbar unter: <https://www.sipri.org/sites/default/files/Impact-of-Shifts-in-Arms-Trade-and-Exercises-on-South-Asia-and-Europe.pdf>, (letzter Zugriff: S. 93.

24 **SpiegelOnline (24. März 2014).** Obama verhöhnt Russland als Regionalmacht. Abrufbar unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/ukraine-krise-obama-verspottet-russland-als-regionalmacht-a-960715.html>, (letzter Zugriff: 17. August 2017).

25 **Galeotti, Marc (Dezember 2016).** Heavy Metal Diplomacy: Russia's Political Use of Its Military In Europe Since 2014. Policy Brief des ECFR. Abrufbar unter: [http://www.ecfr.eu/page/-/Heavy\\_Metal\\_Diplomacy\\_Final\\_2.pdf](http://www.ecfr.eu/page/-/Heavy_Metal_Diplomacy_Final_2.pdf), (letzter Zugriff: 22. August 2017).

26 **Quinlivan, James T. (31. Dezember 2014).** "Yes, Russia's Military is Getting More Aggressive." Eine Veröffentlichung der RAND-Corporation. Abrufbar unter: <https://www.rand.org/blog/2014/12/yes-russias-military-is-getting-more-aggressive.html>, (letzter Zugriff: 17. August 2017).



Militär anheizen. Unter dem Schlagwort „De-Eskalation militärischer Aktion“ entwickelten russische Militärtheoretiker ein Konzept, das den Einsatz von Nuklearwaffen zum Abwenden einer Niederlage mit konventionellen Waffen vorsah. Das Konzept wurde in großangelegten Übungen der russischen Armee simuliert, die im Juni 1999 mit Zapad-99 begannen. Dem Szenario russischer Militärstrategen zufolge hätte die NATO ein Interesse daran, aus der Luft sowie vom Wasser aus mit fortschrittlichen Militärkräften in lokale Konflikte in Russlands Nachbarschaft in Belarus oder in Kaliningrad einzugreifen, diese begrenzten Konflikte in größere regionale Kriege münden zu lassen, um so Russlands konventionelle Streitkräfte durch die Präzisionswaffen der NATO mit Luftschläge zu besiegen.<sup>27</sup> Anlässlich des Zapad-99-Manövers erklärte Russlands ehemaliger Verteidigungsminister Igor Sergejev, dass die Übung auch den simulierten Einsatz von taktischen Nuklearwaffen (nukleare Marschflugkörper) vorsah, wenn konventionelle Waffen unterlügen.<sup>28</sup> Dies führte zur Entwicklung einer neuen russischen Militärdoktrin und in der Folge der Modernisierung und Aufrüstung der Streitkräfte.

## 6. Zielsetzung

Aus Sicht russischer Sicherheitsexperten besteht die Gefahr eines Angriffs des westlichen Verteidigungsbündnisses auf Weißrussland, der während des Zapad Manövers simuliert wird, um die defensiven Kräfte der russischen Armee zu testen. Nach offizieller russischer Lesart sind die operativen Fähigkeiten nur auf die Verteidigung weißrussischen Territoriums gerichtet.<sup>29</sup> Es wird von einer weiteren Verbesserung (fine-tuning) der Fähigkeiten beider Luftwaffen gesprochen und an im April 2017 durchgeführte Übungen über einem 12.000 Quadratkilometer großen Gebiet in Belarus von Elitekräften und Spezialeinheiten der weißrussischen Luftwaffe und Russlands angeknüpft. Zudem hätten Spezialkräfte in einer einwöchigen Übung im Mai bereits Cyberwarfare auf drei Truppenstützpunkten in Brest und der Vitebsk Region geübt.<sup>30</sup>

## 7. Truppenstärke und Bedrohungspotenzial der Zapad Manöver

Nach Angaben des Austragungslandes Weißrussland sollen an Zapad zwischen dem 14. und 20. September 2017 bis zu 13.000 Soldaten teilnehmen. Medienberichten zufolge wird auch die im Zweiten Weltkrieg gegründete russische 1. Garde-Panzerarmee und die gesamte russische Baltikumflotte beteiligt sein.<sup>31</sup> Moskau hat bei der OSZE die Truppenstärke mit 12.700 Soldaten angegeben. Die Truppenbewegungen deuteten allerdings auf eine militärische Präsenz hin, die weit über der offiziell von Belarus angegebenen Zahl von 13.000 Soldaten liegt.<sup>32</sup>

---

27 **Quinlivan, James T. (31. Dezember 2014).** Siehe Fußnote 26.

28 **Bleek, Philip C. (January/February 2001).** Moscow Reportedly Moves Tactical Nuclear Arms to Baltics. Abrufbar unter: [https://www.armscontrol.org/act/2001\\_01-02/tacnucjanfeb01](https://www.armscontrol.org/act/2001_01-02/tacnucjanfeb01), (letzter Zugriff: 17. August 2017).

29 **McDermott, Roger (11. Juli 2017).** Siehe Fußnote 19.

30 **McDermott, Roger (11. Juli 2017).** Siehe Fußnote 19. S. 3.

31 **Elfving, Jörgen (11. Juli 2017).** Siehe Fußnote 4.

32 **McDermott, Roger (11. Juli 2017).** Siehe Fußnote 19.

Demgegenüber wird in den Medien über eine Truppenstärke von 100.000 russischen Soldaten spekuliert.<sup>33</sup> Nahrung für diese Spekulation haben logistische Daten des russischen Verteidigungsministeriums zum Transport von schwerem Gerät gegeben. Demnach hat das russische Verteidigungsministerium 4.162 Wagontransporte bei der weißrussischen Eisenbahn bestellt, 20 Mal mehr als im Jahr 2013.<sup>34</sup> Falschangaben zu Zweck und Umfang von Manövern hat nach Auffassung der grünen Abgeordneten Marie-Luise Beck in Russland Routine.<sup>35</sup> Die logistischen Daten zur Beförderung schweren Geräts haben auch zu Vermutungen über die Zielsetzung eines so großen Kontingents geführt, etwa dass Russland gegen den Willen Weißrusslands auf dessen Staatsgebiet Soldaten in großem Umfang zu stationieren plane.<sup>36</sup>

Auch Politiker wie der litauische Verteidigungsminister äußerten die Befürchtung, es könnten 100.000 russische Soldaten am Militärmanöver teilnehmen und nach Abschluss der Militärübung in den Manöverstaaten wie Weißrussland an der Grenze zur EU verbleiben.<sup>37</sup> Diese Einschätzung wird vom Oberkommandierenden der US-Landstreitkräfte General Ben Hodges geteilt. Er weist darauf, dass Russland bereits zweimal „im Schatten großer Manöver echte Vorstöße“ unternommen habe, im Jahr 2008 in Georgien und 2014 in der Ukraine.<sup>38</sup> Auch die osteuropäischen Staaten sehen Zapad 17 als „Drohgebärde“<sup>39</sup> und beziehen sich auf das Großmanöver im Jahr 2009, bei dem russische Streitkräfte einen Angriff mit Atomwaffen auf Warschau simuliert haben.<sup>40</sup> Sie interpretieren vergangene Manöver als Testfall für eine Invasion Russlands in die Nachbarstaaten<sup>41</sup> und hegen ebenfalls die Befürchtung, Russland könnte Truppen an der Grenze

---

33 **Gordon, Michael R. und Eric Schmitt (31. Juli 2017).** Siehe Fußnote 21.

34 **Sivitski, Arseni (29. November 2016).** Will Russia Occupy Belarus in 2017. In: Belarus Digest. Abrufbar unter: <https://belarusdigest.com/story/will-russia-occupy-belarus-in-2017/>, (letzter Zugriff: 23. August 2017).

35 **Beck, Marie-Luise (1. März 2017).** Kommentar auf Facebook. Abrufbar unter: <https://www.facebook.com/marie-luise.beck/posts/1286655174720937>, (letzter Zugriff: 23. August 2017).  
Im Weiteren schreibt Beck: „ZAPAD 2013 wurden gegenüber der OSZE als Terrorismusbekämpfung mit „nur“ 12.900 Soldaten angegeben. Die eingeladenen Beobachter staunten nicht schlecht, als erkennbar ein Mehrfaches an Soldaten (wohl ca. 70.000) mit nuklearfähigen Raketen, Landungstruppen, gemeinsam mit Einheiten des FSB, Polizei und Truppen des Innenministeriums offensive Fähigkeiten übten. Ein Teil dieser Fähigkeiten wurde später in der Ukraine von Einheiten angewandt, die auch schon beim Manöver beteiligt waren.“

36 **Kabanenko, Ihor (22. Februar 2017).** Rekindled Train Wagon Debate Calls Into Question Planned Size For ‘Zapad 2017’ Exercise. In: Eurasia Daily Monitor. Abrufbar unter: <https://jamestown.org/program/rekindled-train-wagon-debate-calls-question-planned-size-zapad-2017-exercise/>, (letzter Zugriff: 23. August 2017).

37 **Matern, Tobias und Frank Nienhuysen (11. August 2017).** Siehe Fußnote 22.

38 **Gutschker, Thomas (25. Juni 2017).** „Wo das Baltikum wirklich verwundbar ist.“ In: FAZ.net. Abrufbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/litauens-angst-vor-dem-russischen-herbstmanoever-15075580.html>, (letzter Zugriff: 18. August 2017).

39 **Deutsche Welle (13. Juli 2017).** Großes Misstrauen im NATO-Russland-Rat. Abrufbar unter: <http://www.dw.com/de/gro%C3%9Fes-misstrauen-im-nato-russland-rat/a-39679342>, (letzter Zugriff: 23. August 2017).

40 **Gutschker, Thomas (25. Juni 2017).** Siehe Fußnote 38.

41 **Center for European Policy Analysis (CEPA, 2017).** The Road to ZAPAD 2017. Abrufbar unter: <http://info-war.cepa.org/the-road-to-zapad-2017>, (letzter Zugriff: 17. August 2017).

belassen.<sup>42</sup> Weißrusslands Staatsoberhaupt Alexander Lukaschenko hat demgegenüber in öffentlichen Äußerungen ein Verbleiben russischer Truppen auf weißrussischem Staatsgebiet dementiert und unterstrichen, russische Truppen würden niemals Belarus besetzen.<sup>43</sup> Der weißrussische Oppositionspolitiker Nikolaj Statekewitsch widerspricht dem und warnt vor dem Verlust der Unabhängigkeit seines Landes, wenn russische Soldaten auf weißrussischem Territorium verblieben.<sup>44</sup> Auch der estnische Unterstaatssekretär für Verteidigung Kristjan Prikk rät zu erhöhter Wachsamkeit und einer genauen Beobachtung eines „zunehmend revanchistischen Russlands“. Gegenüber dem Atlantic Council meinte er jedoch, dass man die diesjährige Zapad Übung selbst „nicht für eine direkte Gefahr halte oder einen Vorwand für einen Angriff“, dass Russland aber die „Angewohnheit“ habe, seine wirklichen militärischen Aktivitäten hinter Übungen zu verstecken.<sup>45</sup>

Spekulationen über die wahren Beweggründe für die umfangreiche russische Militärpräsenz veranlassten den ukrainischen Verteidigungsminister Stepan Poltorak zur Äußerung, Zapad 2017 könnte von Moskau dazu genutzt werden, eine neue Front in Russlands Konflikt mit der Ukraine aufzumachen.<sup>46</sup> Auch für Litauens Verteidigungsminister Raimundas Karoblis sind „die Zahl, das Ausmaß und vor allem die offensive Natur einiger Übungen, die das russische Militär in den vergangenen Jahren durchführte, [...] für die Länder im Ostseeraum und darüber hinaus von großer Bedeutung“.<sup>47</sup> Westliche Sicherheitsexperten halten eine russische Invasion in die Sulwaki-Lücke für möglich, da dieser Korridor von NATO-Militärstrategen als „größter geografischer Schwachpunkt der Region“ angesehen wird.<sup>48</sup>

Demgegenüber hält der Wissenschaftler Marc Galeotti die Manöver bestenfalls für Beispiele einer „ausgesprochen selbstbewussten und aggressiven politischen Strategie, einer Form von „erzwungener Diplomatie“, die bestimmte Handlungen erzwingen, vor anderen abzuschrecken sucht.“<sup>49</sup> Es wäre einfach diese Manöver eines Aggressors so darzustellen, als sollte damit einem Überfall der Boden bereitet werden; insbesondere vor dem Hintergrund eines anhaltenden, nicht-erklärten Krieg gegen die Ukraine. Aber Russland fehle es nicht nur an Kapazitäten für eine Offensive auf Europa, sondern auch an Gründen, so Galeotti.

---

42 **Deutsche Welle (13. Juli 2017)**. Großes Misstrauen im NATO-Russland-Rat. Abrufbar unter: <http://www.dw.com/de/gro%C3%9Fes-misstrauen-im-nato-russland-rat/a-39679342>, (letzter Zugriff: 23. August 2017).

43 **Wilson, Andrew (14. Februar 2017)**. Siehe Fußnote 2.

44 **Matern, Tobias und Frank Nienhuysen (11. August 2017)**. Siehe Fußnote 22.

45 **Anslay, Rachel (12. Juli 2017)**. Zapad: A Window into Russia's Military Mind? In: Real Clear Defense. Abrufbar unter: [http://www.realcleardefense.com/articles/2017/07/12/zapad\\_a\\_window\\_into\\_russias\\_military\\_mind\\_111781.html](http://www.realcleardefense.com/articles/2017/07/12/zapad_a_window_into_russias_military_mind_111781.html), (letzter Zugriff: 17. August 2017).

46 **McDermott, Roger (11. Juli 2017)**. Siehe Fußnote 19.

47 **Frankfurter Allgemeine Zeitung (23. August 2017)**. Russisches Militär übt deutlich häufiger als die Nato.

48 **Gutschker, Thomas (25. Juni 2017)**. Siehe Fußnote 38.

49 **Galeotti, Marc (Dezember 2016)**. Siehe Fußnote 25. S.1.

## 8. Die Reaktion der NATO

Angesichts einer Vielzahl russischer Militärübungen hat der Generalsekretär der NATO, Jens Stoltenberg, Russland mehr Transparenz bei der Durchführung russischer Militärmanöver angemahnt. Russland habe seit 2015 deutlich mehr Militärübungen abgehalten als die NATO und ihre Staaten in Europa. Nach Angaben der Frankfurter Allgemeinen Zeitung sind es auf **NATO-Seite** im Beobachtungszeitraum **38 Übungen** mit mehr als 1.500 Soldaten gewesen, auf **russischer Seite** waren es **124 Manöver**.<sup>50</sup> Des Weiteren berichten Medien darüber, dass in den vergangenen drei Jahren von Russland 18 unangekündigte Übungen abgehalten worden seien.<sup>51</sup> Stoltenberg forderte Russland auf, wie die NATO alle Übungen im Voraus anzugeben und Inspektoren anderer OSZE-Staaten zuzulassen. Trotz militärischer, vertrauensbildender Maßnahmen hat NATO-Generalsekretär Stoltenberg deutlich gemacht, dass die NATO Gründe sieht, den Angaben Russlands zum geplanten Großmanöver nicht zu trauen, vor allem mit Blick auf die von Russland angegebene Truppenstärke.<sup>52</sup> Aber nicht nur die Zahl von Militärmanövern sei alarmierend, auch die 23 russischen Kampfbereitschaftsinspektionen mit einer Größe von über 1.500 Soldaten und Hunderte kleiner Kampfbereitschaftsinspektionen pro Jahr gäben Anlass zur Beunruhigung, da die NATO bis zur Gegenwart keine einzige Inspektion dieser Art durchgeführt haben soll.<sup>53</sup>

---

50 **Frankfurter Allgemeine Zeitung (23. August 2017)**. Russisches Militär übt deutlich häufiger als die Nato.

51 **Stoltenberg, Jens (25. November 2015)**. Ohne neue Regeln droht militärische Eskalation. Meinung In: Welt. Ab-rufbar unter: <https://www.welt.de/debatte/kommentare/article149267658/Ohne-neue-Regeln-droht-militaerische-Eskalation.html>, (letzter Zugriff: 23. August 2017).

52 **Deutsche Welle (13. Juli 2017)**. Siehe Fußnote 39.

53 **Hemicker, Lorenz (23. August 2017)**. Die Kraftmeierei der russischen Armee. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung.



Name der Aktivität	Notifizierender Staat	Zeitpunkt des Manövers	Ort der Truppenübung	Gesamtstärke der Soldaten	Beobachtende Staaten
<b>Zapad 2017</b>	Weißrussland	14. -20. September 2017	Weißrussland	Nach Angaben der Republik Belarus „bis zu 13.000 Soldaten“ <sup>54</sup>	Dazu liegen bislang keine Angaben vor.
<b>Zapad 2013</b>	Russische Föderation	20.-26. September 2013	West-Russland Übungsplätze KHMELEVKA, PRA-VDINSKIY <sup>55</sup>	Nach Angaben Russlands: ca. 9.400 Soldaten. <sup>56</sup> Nach Medienberichten etwa 100.000 Soldaten <sup>57</sup>	Es liegen keine Angaben vor.

54 **Deutscher Bundestag (10. März 2017)**. Schriftliche Fragen mit den in der Woche vom 6. März 2017 eingegangenen Antworten der Bundesregierung. Drs 18/11470, S.5f.

55 **Deutscher Bundestag (27. März 2014)**. Unterrichtung durch die Bundesregierung. Bericht der Bundesregierung zum Stand der Bemühungen um Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nichtverbreitung sowie über die Entwicklung der Streitkräftepotenziale (Jahresabrüstungsbericht 2013). BT-Drs. 18/933. S. 40.

56 **Ebenda**. Siehe Fußnote 55. S. 102.

57 **Gutschker, Thomas (25. Juni 2017)**. Siehe Fußnote 38.

---

<b>Zapad 2013</b>	Weißrussland	20. September bis 11. Oktober 2013	Verwaltungsgebiet BREST, GRODNO, MINSK, MOGILEV.	1.285 Soldaten	Lettland, Litauen, Polen, Ukraine
<b>Zapad 2009</b>	Weißrussland	28. und 29. September 2009	Westen Weißrusslands	12.500 Soldaten <sup>58</sup> aus Kaliningrad, den Bezirken Moskau und Petersburg <sup>59</sup>	

---

58 **Deutscher Bundestag (13. Januar 2010)**. Unterrichtung durch die Bundesregierung. Bericht der Bundesregierung zum Stand der Bemühungen um Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nichtverbreitung sowie über die Entwicklung der Streitkräftepotenziale (Jahresabrüstungsbericht 2009). BT-Drs. 17/445. S. 75f.

59 **Europäisches Parlament (11. Dezember 2009)**. Parlamentarische Anfrage von Pawel Robert Kowal an die Kommission. Abrufbar unter: <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+WQ+P-2009-6291+0+DOC+XML+V0//DE>, (letzter Zugriff: 22. August 2017).